



KARL BLECHA
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

II-5258 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Zl. 50 115/188-II/3/88

Wien, am 29. August 1988

Betr.: Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Dr. Ermacora, Pischl und Dr. Ettmayer vom 12. Juli 1988, betreffend den Zustand der Marokkaner Kaserne in Wien.
(Nr. 2507/J)

2459 IAB
1988 -09- 06
zu 2507 J

A N F R A G E B E A N T W O R T U N G

Die von den Abgeordneten Dr. Ermacora und Kollegen am 12. Juli 1988 an mich gerichtete schriftliche Anfrage Nr. 2507/J, betreffend den Zustand der Marokkaner Kaserne in Wien, beantworte ich wie folgt:

Zur Frage 1:

Ja.

Zur Frage 2:

Angelegenheiten des Bundeshochbaus fallen primär in die Kompetenz des Bundesministers für wirtschaftliche Angelegenheiten.

Meinem Ressort stehen daher für bauliche Instandsetzungen keine Mittel zur Verfügung. Dem Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten werden jährlich die anstehenden Sanierungsmaßnahmen bekanntgegeben und gleichzeitig wird die Bereitstellung der erforderlichen Budgetmittel beantragt. Die Sanierungsarbeiten selbst werden sodann von der Bundesbaudirektion Wien nach Maßgabe der tatsächlich

zur Verfügung gestellten Kreditmittel durchgeführt. Die Marokkaner Kaserne hat in meinem Ressort immer erste Priorität. In den Jahren 1983 bis 1987 wurden S 38,4 Millionen aufgebracht, mit denen der gesamte Trakt Traungasse sowie Teile des Traktes Lisztstraße generalsaniert worden sind. Im Zuge dieser Sanierungsarbeiten wurde beispielsweise die Heizungsanlage auf Fernwärmebetrieb umgestellt und für die Schießausbildung wurde eine optische Raumschießanlage eingerichtet, die dem letzten technischen Stand entspricht. Es wurde auch immer versucht, neben den im Instandsetzungsprogramm vorgesehenen Beträgen, zusätzliche Mittel zu erhalten. Auch im heurigen Jahr bestehen berechnete Aussichten, zusätzliche Kreditmittel für die weitere Sanierung zu erhalten.

Daher ist auch mit dem Austausch der Einrichtungsgegenstände begonnen worden. Das Mobiliar muß den zeitgemäßen Anforderungen angepaßt werden. Seit dem Jahre 1983 wurde immer wieder der Neubau eines modernen Sportsaales, zuerst beim Bundesministerium für Bauten und Technik und seit 1987 beim Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten beantragt.

Zur Frage 3:

Für eine Generalsanierung sind in Anbetracht der vorhandenen Kubatur von 103.555 m³ rund 100 Mio. S erforderlich. Ich werde für das Jahr 1989 eine Kreditrate von S 30 Mio. beantragen. Des Weiteren werde ich für die Inangriffnahme des Projektes Sportsaal (voraussichtliche Gesamtkosten ca. S 20 Mio.) für 1989 S 8 Mio. als erste Teilrate beantragen.

Karl W. Scherzer